

»Dee Rothuisspatze«

Endlich wird es langsam Freejoahr, Madilde. Doa mosse mer net meh so vill heiz on dem Putin dee Kass vooll mach.

Doadefier werde dann wohl meh Auto gefoahrn, em nuis in dee Natur zu komme, Max. Mäi könne aber all e wenig gespoar. Sonndoichs mit em Foahrroad oder de Wanderschuh engerwäs zu senn, es gesond on genau so schee.

Nachfrage sinkt

HÜNFELD. Am 26. März gibt es einen weiteren Impftermin im DRK-Generationentreff in Hünfeld. Dabei werden sowohl Impfungen mit BioNTech wie auch mit Novavax und zudem Kinderimpfungen mit dem besonders hierfür vorhandenen Impfstoff angeboten. Die Impfungen starten um 9 Uhr und können über die Startseite der DRK-Homepage des Kreisverbandes gebucht werden. Dies teilte der Präsident des Kreisverbandes Dr. Eberhard Fennel mit.

Einen vorläufig letzten Impftermin werde es dann am Samstag, den 2. April im DRK-Impfzentrum – allerdings ohne Kinderimpfungen – geben. Aufgrund der geringen Nachfrage für Novavax und der allgemein gesunkenen Impfnachfrage werde es nach diesen beiden Terminen zunächst eine Impfpause geben. Für Impfwillige seien nun die Angebote in den Hausarztpraxen bis auf weiteres ausreichend. Der DRK-Kreisverband werde die weitere Entwicklung beobachten und bei Bedarf seine Impfkativitäten erneut aufnehmen. Dr. Fennel sprach von einer bisher erfreulichen Bilanz der Impfangebote. Dies sei nur durch die große Bereitschaft zahlreicher Ärzte, der Mitarbeiter in der Geschäftsstelle und ehrenamtlicher Helferinnen sowie Helfer möglich gewesen. Diesem „tollen Team“ spreche er seinen ausdrücklichen Dank aus.

Helios hört auf

HÜNFELD. Aufgrund der sinkenden Nachfrage schließt das Impfzentrum in der Helios St. Elisabeth Klinik Hünfeld diese Woche seine Pforten. Letzter Impftag ist Samstag, 26. März. Die Termine sind schon ausgebucht. Das Testzentrum in der Klinik bleibt bestehen. Hier ändern sich lediglich die Öffnungszeiten: Getestet wird Montag bis Freitag von 7 bis 15.30 Uhr, samstags entfallen die Testungen. Nach wie vor muss kein Termin vereinbart werden. Um die Wartezeiten zu verkürzen, ist eine vorherige Registrierung über die Homepage oder über den ausgehängten QR-Code wünschenswert.



Der Umzug in das von Grund auf renovierte Rathaus verzögert sich

Rathauseinzug wieder offen

Gebäude-Brandschutztechnik wurde nicht abgenommen

HÜNFELD. Die Umzugskisten werden derzeit schon gepackt, für Anfang April war der Umzug der Stadtverwaltung aus dem Museum Modern Art ins von Grund auf sanierte Rathaus geplant. Doch dieser Termin ist mittlerweile wieder offen, weil ein Teil der brandschutztechnischen Anlagen durch die Prüflingenieure nicht abgenommen wurde. Dies teilt Bürgermeister Benjamin Tschesnok mit.

Diese Hiobsbotschaft erteilte den Magistrat bereits am Freitag vergangener Woche und lässt sich in ihrer Tragweite bis heute noch nicht vollständig klären. Es geht dabei um die sogenannte Süla-Anlage, mit der das neu gestaltete Treppenhaus bei einem Brand rauchfrei ge-

halten wird. Der mögliche Fehler geht auf das Jahr 2019 zurück. Inwieweit diese Abweichung der baulichen Ausführung dieser Anlage genehmigungsfähig ist oder ob hier nachgerüstet werden muss, ist leider derzeit unklar und konnte bislang durch die Planer nicht abschließend beantwortet werden. Ein weiteres Problem haben die Planer erst in dieser Woche offenbart. Dabei geht es um eine kleinere technische Nachrüstung eines Türanschlages der Aufzugsanlage in allen Etagen. Auch diese Nacharbeiten können nach heutigem Stand erst nach Ostern vollzogen werden. „Das ist total ärgerlich und ein Problem, das wir nun ausbaden müssen“, ärgert sich Bürgermeister Tschesnok. Unabhängig von der Aufarbeitungen der

Verantwortlichkeiten müssen aber zunächst alle Kräfte darauf gerichtet werden, das Projekt endlich zu einem Abschluss zu bringen. „Bevor wir allerdings den Stempel der Gutachter und die Zustimmung der Prüflingenieure nicht haben, kann es keinen Umzug und damit auch keine Übergabe des Rathauses geben“, bedauert Tschesnok. Er habe seinen Unmut bereits sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, betonte der Bürgermeister. „Das hilft uns aber im Moment nicht weiter, solange die erforderlichen Bauteile nicht schnellstmöglich beschafft und eingebaut werden können“, betonte der Bürgermeister. Er erwarte nun unmissverständlich, dass die Architekten und Fachplaner dieses Problem möglichst kurzfristig lösen.

Kleine Vorbilder im Umweltschutz

Auftakt im Landkreis Fulda zum Osterputz in Michelsrombach

MICHELSSROMBACH. Zwei Jahre lang musste die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit ihrer Auftaktveranstaltung zur Aktion Osterputz im Landkreis Fulda wegen der Corona-Pandemie pausieren. Jetzt sorgen die Grundschüler der Mittelpunktgrundschule Michelsrombach für einen gelungenen Auftakt dieser Umweltschutzaktion, die seit 46 Jahren durchgeführt wird.

zwei Stunden waren es über 22 Kilogramm. Schulleiterin Alexandra Ebeling freute sich über den Eifer, mit dem die Kinder ans Werk gegangen seien. Es sei genau wie zu Hause, wer sein Zimmer aufräumt habe, fühle sich wohler, ganz einfach, weil es gemütlicher sei. Auch Gerhard Hohmann, Stadtrat der Stadt Hünfeld, beglückwünschte die Kinder zu ihrem Engagement. Sie seien damit auch Vorbilder

für die Erwachsenen und hätten durchaus das Recht, auch ihren älteren Geschwistern Eltern und Bekannten zu sagen, dass Natur und Umwelt leiden, wenn der Müll achtlos weggeworfen wird. Das Ergebnis der Sammlung sei eine tolle Gemeinschaftsleistung. Er begrüßte, dass sich auch Schulen am Osterputz beteiligen, um möglichst frühzeitig ein Bewusstsein für den Umweltschutz zu schaffen.



Rund ein Dutzend gefüllte Mülltüten, aber auch sperrige Baustellenrestabfälle haben die Kinder der Grundschule Michelsrombach innerhalb von nur 2 Stunden aus der Landschaft zusammengetragen. Dafür erhielten sie viel Lob von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Stadtrat Gerhard Hohmann.

Für Feldbetten in Proskau gesammelt

In Hünfeld, Landerneau und Caernarfon

HÜNFELD. Bis zum Wochenende waren es schon 150 und es werden Tag für Tag mehr, Flüchtlinge aus der Ukraine, die in Hünfelds polnischer Partnerstadt Proskau eine sichere Zuflucht vor Bomben und Granaten gefunden haben. Mit einem Hilferuf hatte sich Bürgermeister Krzysztof Cebula an den Hünfelder Partnerschaftsverein gewandt. Von dort glühten zugleich die Drähte nach Landerneau und deren Partnerstadt Caernarfon im walisischen Teil Großbritanniens, und innerhalb weniger Tage konnten bereits weit über 6000 Euro an Spenden mobilisiert werden.

Mit diesem Geld will der Hünfelder Partnerschaftsverein 42 Feldbetten, Schlafsäcke und andere Materialien anschaffen, die gegenwärtig in Polen angesichts der Zahl von bis zu zwei Millionen Geflüchteten kaum noch zu bekommen sind. Private Spenden und Eigenmittel der jeweiligen Partnerschaftsvereine machten diese schnelle Hilfe möglich. In kürzester Zeit von Samstag vergangener Woche bis Mittwoch gingen die Hilfsgelder aus Frankreich Großbritannien und Hünfeld ein. Der Proskauer Bür-

germeister hatte sehr eindringlich die Lage vor Ort geschildert, die bisher 150 Flüchtlinge wurden in Gemeindehäusern und anderen Einrichtungen untergebracht hat. Hinzu kommen noch Schutzsuchende, die privat untergekommen sind. Als Zeichen echter Verbundenheit über Grenzen hinweg in Europa bewertete der Hünfelder Partnerschaftsverein diese große Hilfsbereitschaft, die er sowohl aus Landerneau als auch aus Wales in kürzester Zeit erfahren habe. Dank gelte allen Spendern. Die Feldbetten, Schlafsäcke und Hilfsgüter sind bereits bestellt und sollen jetzt kurzfristig mit einem Transport nach Proskau gebracht werden. Auch in schwierigen Zeiten stünden die Partnerstädte nicht allein. Hünfeld hatte Proskau bereits in den neunziger Jahren bei den großen Oderhochwassern unterstützt durch Kräfte der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks. Und wenige Jahre zuvor hatten sich Hünfelder Feuerwehrleute auf den Weg nach Landerneau gemacht, um dort mitzuhelfen, Strände nach einer Öltanker-Havarie zu reinigen. „Freunde stehen zusammen“, heißt es dazu in einer Mitteilung des Hünfelder Partnerschaftsvereins.



Hilfe für die Ukraine-Flüchtlinge in Proskau: Bürgermeister Benjamin Tschesnok schickte nach einem Hilferuf aus der polnischen Partnerstadt gemeinsam mit Sandra Meinel vom Partnerschaftsbüro, der zuständigen Sachbearbeiterin Petra Richter-Rehberg und dem Abteilungsleiter Proskau, Bernd Ebert, 42 Betten mit Zubehör auf die Reise. In Polen sind über zwei Millionen Flüchtlinge angekommen.

Vollsperrung für Fahrbahnbau

Landesstraße bei Mackenzell

MACKENZELL. Auf Verkehrsbehinderungen müssen sich die Mackenzeller ab Freitag, 1. April einstellen. Hessen Mobil will die Landesstraße zwischen den beiden Anschlussstellen von Mackenzell erneuern. Dort weist der Fahrbahnbau erhebliche Schäden auf, die eine komplette Erneuerung der Fahrbahn notwendig machen.

Um die Arbeiten durchführen zu können, sind laut Hessen Mobil ab 1. April, umfangreiche Sperrungen und Umleitungsbeschilderungen erforderlich. Der überörtliche Verkehr soll über Morles, Hofaschenbach, Mittelaschenbach, Haselstein zur B 84 und von dort aus über Neuwirtshaus

nach Hünfeld umgeleitet werden. In umgekehrter Richtung in Richtung Tann und Hochröhn werden die Verkehrsteilnehmer von Hünfeld über Großenbach, Haselstein, Mittelaschenbach, Hofaschenbach und Morles geführt.

Die Sperrung ist voraussichtlich bis zum 23. April erforderlich. In diesem ersten Bautakt soll auch die Fahrbahn der Kreisstraße in Höhe der Barockbrücke und Raiffeisenstraße erneuert werden. Diese Zufahrt wird ab dem 23. April wieder zur Verfügung stehen.

Die weitere Sperrung der Fahrbahn bis zur Einmündung Nüster Straße wird nach Mitteilung von Hessen Mobil bis zum 14. Mai andauern.